

Annette Langen

MEINE TAUFBIBEL

Mit Illustrationen von
Frauke Weldin



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



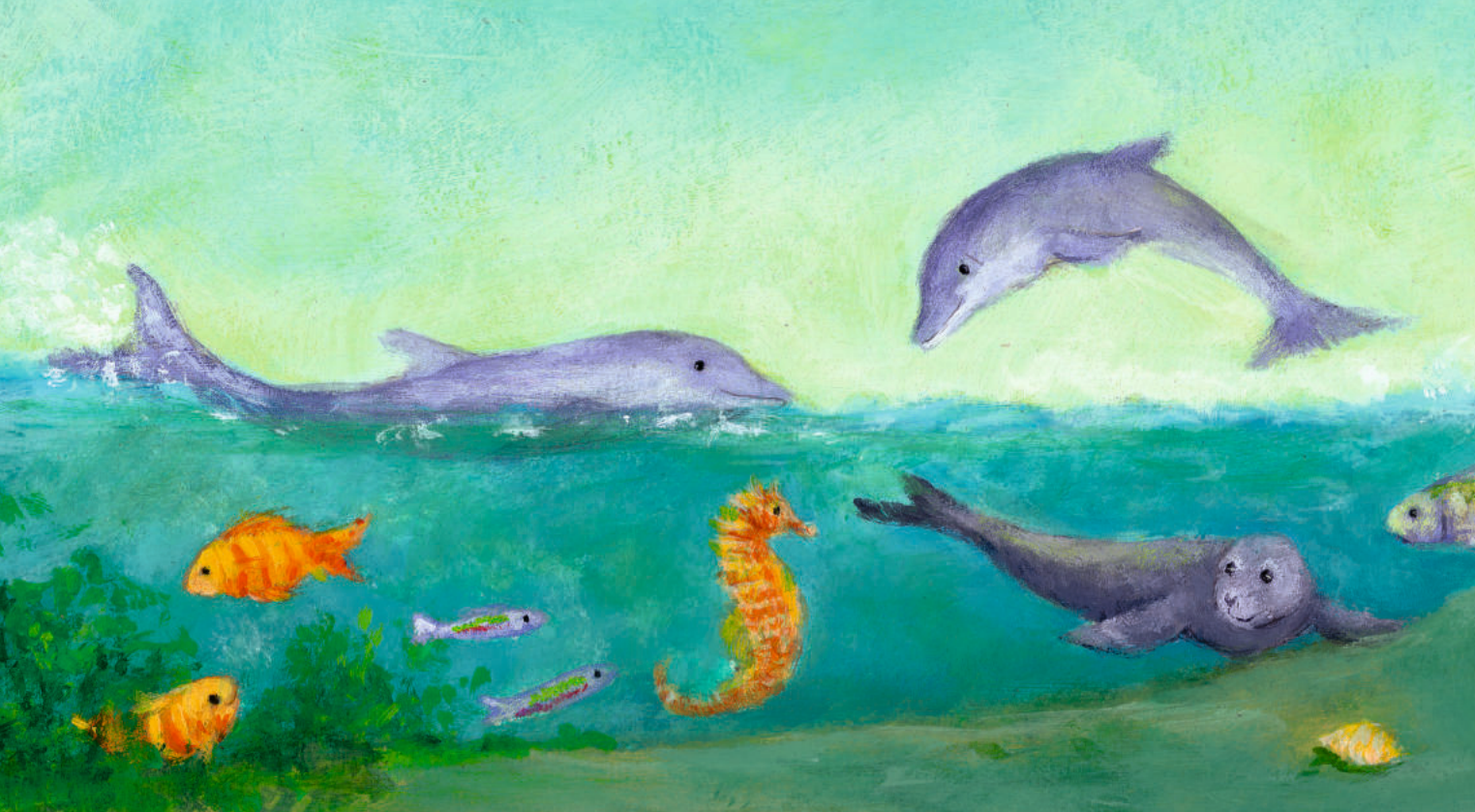
Wie alles begann

Genesis 1-2,4a

Vor langer, langer Zeit war noch gar nichts da. Du nicht, deine Mama und dein Papa nicht, selbst Opa und Oma nicht. Denn es gab noch keinen einzigen Menschen auf der Erde. Die ganze Erde war dunkel und leer und überall von Wasser bedeckt.

Aber Gott war schon da! Er sprach: „Es werde Licht!“ Und über der Erde wurde es hell. Gott sah, dass das Licht gut war, und trennte es von der Dunkelheit. Das Licht nannte er Tag und die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der erste Tag.

Am zweiten Tag schuf Gott den Himmel. Wie eine schützende Hülle umgibt er seitdem die ganze Erde. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der zweite Tag.



Am dritten Tag ließ Gott das Wasser zurückfließen. Nun kam fester Boden hervor. Den nannte Gott Land. Das große Wasser aber nannte er Meer. Dann sprach Gott: „Die Erde soll grün werden.“ Und da ließ die Erde überall Gräser, Sträucher und Bäume wachsen. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der dritte Tag.

Am vierten Tag schuf Gott zwei große Lichter. Ein ganz großes für den Tag. Das ist die Sonne! Damit es in der Nacht nicht so ganz dunkel sei, setzte Gott den Mond und viele, viele funkelnde Sterne hoch an den Himmel. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der vierte Tag.

Am fünften Tag sprach Gott: „Nun sollen Tiere im Wasser und in der Luft sein.“ Und so geschah es. Im Wasser schwammen riesige Wale und kleine Fische und winzige Krebse. Viele Vögel flogen durch die Luft. Und Gott sah, dass es gut war. Darum segnete er all die Fische und Vögel. Er sagte zu ihnen: „Bringt viel Leben ins Meer und in die Luft.“ Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der fünfte Tag.





Am sechsten Tag schuf Gott alle Tiere, die auf dem Land leben: Elefanten, Pferde, Schafe, Mäuse, Käfer, einfach alle! Und Gott sah, dass es gut war.

Ganz zum Schluss schuf Gott die ersten Menschen. „Sie sollen mir ähnlich sein und über allen Tieren stehen“, sprach Gott. So schuf er einen Mann und eine Frau. Gott segnete sie und sprach: „Bringt Leben auf die Erde! Schaut, was ich euch alles gegeben habe: die Fische im Meer, die Vögel in der Luft, all die vielen Tiere auf dem Land. Ihr könnt das Korn, die Kräuter und die Früchte von Sträuchern und Bäumen essen.“ Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der sechste Tag.

Am siebten Tag waren der Himmel und die Erde vollendet. Gott segnete den siebten Tag und sprach: „Dieser Tag soll heilig sein, und alle Arbeit soll ruhen.“







Noah baut ein großes Schiff

Genesis 5,3-17

Bald schon lebten viele Menschen auf der Erde und füllten sie mit Leben, genau so, wie Gott es gesagt hatte. Doch wo einst Frieden herrschte, gab es jetzt nur noch Streit und Gewalt.

Was machte Gott? Er sah, wie die Menschen stritten und logen. Da tat es ihm leid, dass er die Menschen geschaffen hatte. Darum wollte er sie von der Erde nehmen.

Nur ein Mann namens Noah war anders. Er und seine Familie folgten Gottes Weg. So sprach Gott zu Noah: „Es ist so viel Böses in der Welt. Ich werde eine große Flut schicken, die alles Böse vernichtet. Doch du und deine Familie, ihr sollt leben. Baue ein Schiff! Es soll Arche heißen und Platz haben für dich, deine Familie und ein Paar von jeder Tierart. Denk auch an genügend Nahrung für euch alle. Ich werde euch beschützen.“

Noah ging mit seinen drei Söhnen sofort an die Arbeit. Weit weg vom Meer bauten sie das größte Schiff, das man je gesehen hatte – so wie Gott es ihm gesagt hatte. Viele Menschen lachten Noah aus. Doch dann war die Arche fertig. Noah ging mit seiner Familie hinein. Schon kamen Tiere aus aller Welt: große und kleine, wilde und zahme. Immer zu zweit zogen sie in die Arche. Es dauerte sieben Tage, bis alle an Bord waren. Dann schloss Gott hinter ihnen die Tür.

Und die große Flut kam. Es regnete und regnete. Zuerst standen Pfützen auf der Erde. Doch es regnete weiter. Die Pfützen wurden

zu Seen. Und immer noch regnete es weiter. Die Seen wurden größer und größer. Bald stand das Wasser bis zu den höchsten Bergspitzen. Und es stieg noch weiter. Dann gab es auf der Erde kein Leben mehr.

Gott dachte an Noah und seine Familie und an all die Tiere in der Arche. Er schickte einen Wind über das Meer. Und langsam, ganz langsam sank das Wasser. Eines Tages blieb die Arche auf einer Bergspitze hängen. Da öffnete Noah ein Fenster und ließ eine Taube hinausfliegen. Bald kehrte sie schon zurück. Nun wusste Noah, dass es weit und breit noch kein Land gab. Noah wartete sieben Tage. Wieder ließ er die Taube fliegen. Dieses Mal brachte sie in ihrem Schnabel einen kleinen Olivenzweig zurück.

Ahnst du, wie sehr Noah sich da freute? Dieser Zweig verriet ihm, dass es wieder Land auf der Erde gab und Bäume.

Nun wartete Noah noch einmal sieben Tage ab.

Wieder ließ er die Taube fliegen. Dieses Mal kehrte sie nicht zu ihm zurück. Nun wusste Noah, dass er mit seiner

